

FÜRTH

Nachrichten

FÜRTHER ZEITUNG - UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR POLITIK, LOKALES, WIRTSCHAFT, KULTUR UND SPORT

Montag, 8. November 2021



In der Fürther VHS fanden die ersten Bridge-Gehversuche statt, inzwischen musste die Fürther Initiative ins Netz und nach Nürnberg ausweichen.

Die Bridge-Stadt hat sich gemausert

KARTENSPIEL Vor fünf Jahren ging die Initiative an den Start, zuletzt hat sie sich notgedrungen in virtuelle Sphären verlagert.

VON ARMIN LEBERZAMMER

FÜRTH - 2016 haben Karin und Ralf Gebhardt die Initiative „Bridge-Stadt Fürth“ ins Leben gerufen. Seither haben die beiden zertifizierten Übungsleiter mehr als 100 Erwachsenen und Schülern das anspruchsvolle Kartenspiel näher gebracht. Das fünfjährige Jubiläum wurde nun mit einem Turnier gefeiert – pandemiebedingt via Spiele-App.

Eineinhalb Jahre lang zwang Corona die Gebhardts und ihre Eleven dazu, das Spiel auf der weltweiten Plattform „Bridge Base Online“ auszutragen. Das hatte Vor- und Nachteile. Natürlich sei es besser und einfacher, sich direkt am Tisch auszutauschen, meint der 62-jährige Fürther. „Aber gerade viele jüngere Bridgespieler schätzen es offenbar, abends

nicht mehr zum Spielen irgendwo hinfahren zu müssen – und greifen gerne auf solche Online-Alternativen zurück.“

Die Folge: Die via App an fünf Tagen in der Woche angebotenen Kurse sind mittlerweile deutschlandweit gefragt. „Von Flensburg bis Lörach“, berichtet Gebhardt. Trotzdem ist er froh, dass seit Juli auch wieder Präsenzunterricht möglich ist – wegen der fehlenden Kapazitäten beziehungsweise wegen der Abstandsgebote jedoch nicht mehr im Café Samocca in Fürths Neuer Mitte oder im Bistro der Volkshochschule, sondern in der Nürnberger Kulturwerkstatt Auf AEG.

Geplant sei, dort neben den beiden schon laufenden Kursen ab Januar wieder einen für Bridge-Neulinge zu starten. In Fürth, wo die Initiative

vor fünf Jahren ihren Anfang nahm, trägt sie indes schon erste Früchte – zählbare und weniger zählbare. Schließlich könne der Denksport den schulischen Erfolg fördern, weil er mentale Koordination und Gedächtnisleistung sowie mathematische Fähigkeiten, aber auch soziale Kompetenzen stärke.

Sprung in den nationalen Kader

Eine Spielerin, bei der sich der Erfolg dokumentieren lässt, ist die 14-jährige Solveig Ridou. Sie nimmt seit der vierten Klasse am Bridge-Unterricht teil. Nun ist die Schülerin des Helene-Lange-Gymnasiums in den U16-Kader des Deutschen Bridgeverbands berufen worden. Dort spielt sie regelmäßig in internationalen Team-Wettkämpfen gegen die führenden Nationen Polen, Frankreich

und England, berichtet Ralf Gebhardt stolz.

In dem von der Initiative ausgerichteten Jubiläumsturnier rangen insgesamt 30 Spielpaare zwei Stunden lang um den Titel – in einem „ungewohnten und aufregenden Mix aus Spitzenspielern und Neulingen“, so Gebhardt. Platz eins und zwei gingen an Fürtherinnen und Fürther: Erster wurde Dieter Bernhardt mit seinem Spielpaten Biao Wen vom 1. Bridgeclub Nürnberg-Fürth.

Den zweiten Platz errangen, ganz ohne Spielpaten, mit Annemarie Radovici und Renate Kerle zwei Fürtherinnen, die seit drei Jahren Bridge lernen. Auf dem dritten Platz landete Ute Schliwa aus Wienhausen in der Lüneburger Heide mit ihrer Patin Waltraud Grüning, der Vizepräsidentin des Deutschen Bridgeverbands.